

## Rathausplitter

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung gedachte der Gemeinderat Leuart Hyseni, der bisher als Betreuer der Freizeitanlage Hasenhof tätig war und leider bei einem tragischen Verkehrsunfall sein Leben verlor.

Bürgermeister Norbert Swoboda beglückwünschte Walter Weißer, der mit 26 weiteren Personen die Staatsmedaille in Gold für sein überaus großartiges Engagement und seine Verdienste um die Geflügelzucht erhalten hat. Walter Weißer ist Vorsitzender des Landesverbandes badischer Rassegeflügelzüchter und erhielt die Ehrung beim Ehrungsabend beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Bad Cannstatt aus den Händen von Landwirtschaftsminister Peter Haug. "Walter Weiser ist seit nunmehr 53 Jahren im Bereich der Rassegeflügelzucht ehrenamtlich aktiv und hat seit vielen Jahren in verschiedenen Ortsvereinen zahlreiche Ehrenämter innegehabt", lobte der Bürgermeister.

Er gab bekannt, dass derzeit 60 Flüchtlinge aus der Ukraine in Lauterbach wohnen. Er teilte mit, dass sich die Kosten für den Ausbau des Forst- und Wanderweges von der Wittum in Richtung Stemmer-Kapelle auf 5.447,82 € belaufen haben. 1/3 der Kosten übernehme die Forstverwaltung Graf von Bissingen. Die Kosten für die Notzufahrt Wittum belaufen sich bisher auf 20.418,56 €. Dort sind noch einige Zusatzarbeiten notwendig geworden, sodass die Schlussrechnung höher ausfallen wird als ursprünglich vorgesehen.

"Leider ist die Heizung im Bauhofgebäude defekt, es müssen mehrere Teile ausgetauscht werden. Die geschätzten Kosten liegen bei rund 2.000 €. Die Reparatur kann personalbedingt erst ab Mitte November ausgeführt werden", berichtete er.

Er gab bekannt, dass der Zweckverband oberschwäbische Elektrizitätswerke im Jahr 2022 an die Verbandsmitglieder 40 Millionen € ausschüttet. Der Landkreis Rottweil sei am Verbandsvermögen mit 6,479 % beteiligt. Deshalb ergäbe sich für den Landkreis eine Ausschüttung von rund 2,6 Millionen €. Die Gewinnausschüttung erfolge aufgrund des Verteilerschlüssels, der mit den beteiligten Gemeinden in einer Vereinbarung festgelegt worden ist. Der auf die Gemeinde Lauterbach entfallene Anteil betrage 65.876,98 €. Er, so Bürgermeister Norbert Swoboda, hoffe, dass die Gewinnausschüttungen auch in den nächsten Jahren gewährt werden und eventuell wieder etwas ansteigen.

Er gab bekannt, dass die Weihnachtsbaumbeleuchtung im vergangenen Jahr bei angenommenen 42 Tagen mit 1.552 Kw 512 € gekostet hat. Sofern eine neue LED-Beleuchtung verwendet werde, würden sich die Stromkosten massiv auf lediglich noch 45 € im Jahr verringern. Allerdings schlage die Beschaffung von LED-Lichterketten, es werden ca. 40-50 Lichterketten benötigt, mit 7.520 € zu Buche. Ersparnis und Investitionen gegengerechnet, liege die Amortisation bei über 16 Jahren.

Zudem gab er bekannt, dass für den vorgesehenen Straßenausbau im Bereich Hölzle die ersten Planungsvarianten erstellt worden sind. Es sei eine Baugrunduntersuchung durchgeführt worden. Hierbei sei auch teerhaltiges Material festgestellt worden.

Aufgrund der beengten Verhältnisse sei der Ausbau erschwert. Um für den Ausbau der Straßenoberfläche Fördergelder seitens der Städtebausanierungen zu erhalten sei es notwendig, nicht nur in die Fahrbahndecke zu erneuern, sondern städtebauliche Verbesserungen zu erreichen. Dies beinhaltet zum Beispiel die Anlegung eines Gehweges, wobei klar ist, dass in Teilen auch Grunderwerb notwendig ist und das Parken somit schwieriger werde. Sobald eine Kostenschätzung vorliege, werde im Frühjahr eine Informationsveranstaltung mit den Anliegern durchgeführt. Auch der gemeindliche Parkplatz könne in diesem Zuge gepflastert werden. Neben dem Straßenbau gelte es noch, den Kanal zu sanieren und die Wasserleitung zu erneuern.

Er gab bekannt, dass hinsichtlich der Anbindung des Sulzbachtales an die öffentliche Wasserversorgung ein Abstimmungsgespräch mit dem Planungsbüro am Mittwoch 26.10.2022 stattfindet.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp konnte über zwei erfreuliche Geschwindigkeitsmessungen des Landkreises berichten. Bei einer Messung in der Schramberger Straße wurden 499 Fahrzeuge gemessen, wobei es 7 Beanstandungen (1,4 %) gegeben hat. Der schnellste Fahrzeuglenker war dort mit 63 km/h unterwegs. Eine weitere Messung wurde in der Hornberger Straße auf Höhe des Gebäudes 76 durchgeführt, dort wurden 246 Fahrzeuge gemessen, wobei es zwei Beanstandungen (0,81 %) gab. Die Höchstgeschwindigkeit lag dort bei 64 km/h.

Einer vorliegenden Bausache konnte der Gemeinderat bedingt zustimmen. Auf Flurstück 304, beim Gebäude Sommerberg 26, ist ein Sichtschutzzaun und eine PV Anlage geplant. Der Gemeinderat konnte der notwendigen Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans "Schwabenhof" zustimmen, jedoch nur unter der Bedingung, dass ein amtlicher Lageplan vorgelegt wird aus dem hervorgeht, dass sämtliche zu errichtenden Bauteile im Grenzbereich auf dem privaten Grundstück liegen. Hierfür ist vom Antragsteller ein amtlicher Lageplan erforderlich.

Weiter erinnerte Bürgermeister Norbert Swoboda an die Abschlussveranstaltung zum Projekt "Unser Dorf hat Zukunft" am 26. November 2022 in Bühl, bei welcher die Gemeinde Lauterbach einen Sonderpreis erhalten wird.

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde regte Fabian Ginter an, im Bereich des neu anzulegenden Grabfeldes für Staudengräber über mögliche Stützbauwerksysteme "Starwalls" der Firma Glatthaar, Schramberg-Waldmössingen nachzudenken. Im Rahmen der Anfragen erkundigte sich Bernd Degner zur noch fehlenden Anbindung eines Wanderweges im Bereich des neuen Waldweges oberhalb Wittum/Trombachweg. Bauhofleiter Simon Kaupp teilte mit, dass diese Anbindung noch erfolgen wird.

## **Gemeinderat vergibt Auftrag für Kanalsanierungsarbeiten zum Gesamtpreis von 30.341,47 € - Kostenschätzung konnte deutlich unterschritten werden - Maßnahme wird mit 55 % bezuschusst**

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass ursprünglich für verschiedene Kanalsanierungsarbeiten in offener und geschlossener Bauweise ein Zuschussantrag beim Regierungspräsidium bei Kosten in Höhe von 516.000 € gestellt worden ist. "Die Zuschussbehörde hat dann mitgeteilt, dass die Maßnahme auf zwei Jahre aufgeteilt werden muss. Letztlich haben wir dann beim 1. Abschnitt einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 138.600 € (55,10 %) bei zuwendungsfähigen Kosten von 251.425 € erhalten", teilte er mit. In diesem 1. Abschnitt wurden die in offener Bauweise notwendigen Sanierungen für die Straßen Wiesenwegle/Eichbusch/Benatweg/Imbrand sowie Kammermartinsdobel aufgenommen, da davon ausgegangen wurde, dass die Maßnahmen noch 2022 beginnen, was beim Kammermartinsdobel auch der Fall war. Zusätzlich wurden noch Kanalinnensanierungsarbeiten für den Kanal im Hölzle in diesen Zuschussantrag aufgenommen, damit wie vom Regierungspräsidium gewünscht wurde, die Hälfte der Gesamtsumme beantragt werden konnte. Die Kanalsanierungsarbeiten in offener Bauweise für die genannten Straßen wurden bekanntlich im Verfahren zum Straßenbau an die Firma Stumpp aus Balingen vergeben. "Damit fehlt für den 1. Abschnitt noch die Innensanierung der Abwasserkanäle im Hölzle. Laut einer Kostenberechnung des Ingenieurbüros Gfrörer wurde mit Sanierungskosten in Höhe von 50.429,23 € gerechnet", sagte er. Erfreulich sei, dass insgesamt 7 Firmen Gebote abgegeben haben. Da das günstigste Angebot der Firma Swietelski-Faber bei 30.341,47 € liegt, konnte die Kostenberechnung ganz deutlich unterschritten werden. Bei dieser Vergabesumme erhält die Gemeinde Zuschüsse in Höhe von 16.718,15 €, sodass lediglich noch 13.623,32 € zu finanzieren sind.

Der Gemeinderat konnte dann abschließend den Antrag für die Kanalinnensanierungsarbeiten im Bereich der Straße Hölzle an die Firma Swietelski-Faber aus Ebersbach zum Gesamtpreis von 30.341,47 € vergeben. Die Finanzierung erfolgt mit den bereitgestellten Mitteln im Haushaltsplan 2022.

## **Netzdialog der Netze BW im Gemeinderat-Fragen rund um das Thema - Was passiert im Stromnetz?**

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung präsentierte Jens Schwarz, Regionalmanager Verteilnetz für die Netzgebiete Heuberg-Bodensee Fragen und Antworten rund um das Thema "Was passiert im Stromnetz?". Zu Beginn stellte Jens Schwarz kurz die Netze BW vor. An 93 Standorten in Baden-Württemberg sind ca. 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 600 Auszubildende beschäftigt. Anschließend ging er auf die Versorgungssicherheit im Versorgungsgebiet ein. "Über 300 qualifizierte Teams sind in der gesamten Fläche für mögliche Störungen einsatzbereit. Durch entsprechende Leitstellen ist höchster Sicherheitsstandard gewährleistet. Anschließend ging er auf das Stromnetz in Lauterbach mit einer Gesamtlänge von 91 km ein. Er teilte mit, dass im Mittelspannungsbereich bei einer Gesamtlänge von 22,3 km bereits 18,6 km, dies sind 83,5 % verkabelt sind. Im Bereich der Niederspannung, dort sind 69 km verlegt, beträgt

der Kabelanteil 48,2 %. Er gab zu bedenken, dass in Lauterbach 28 Ortsnetzstationen mit 950 Hausanschlüssen vorhanden sind. "Stromausfälle werden sehr oft durch externe Einflüsse wie Starkwetterereignisse oder Baumaßnahmen verursacht. Als sehr erfreulich bezeichnete er die geringe Ausfallzeit im Jahr 2019 mit lediglich 1,8 Minuten im Jahr und 2020 mit 2,5 Minuten jährlich. Auch in diesem Jahr liegt der Ausfall mit 0,5 Minuten in einem sehr günstigen Bereich. 2 größere Störungen haben im Jahr 2021 einen Ausfall von 37,8 Minuten verursacht. Nicht unerheblich sind die Investitionen der Netze BW in den vergangenen Jahren. So verursachten verschiedene Erneuerungsmaßnahmen wie neue Umspannstationen und Erschließungen in den Jahren 2017-2021 Kosten in Höhe von 921.000 € allein in Lauterbach. Als Beispiel für eine Investition nannte er das kürzlich durchgeführte Projekt im Bereich Oberbauernhof/Fohrenbühl mit Investitionskosten von knapp 400.000 €. Zudem stellte er die Mitverlegung von Leitungen im Zusammenhang mit der Straßenbaumaßnahme Wiesenwege Eichbusch, Benatweg, Imbrand mit Investitionskosten von über 200.000 € vor.

Zudem ging Jens Schwarz auf die Entwicklungen der erneuerbaren Energien in Lauterbach ein. Er gab bekannt, dass insgesamt 156 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.540 KW installiert sind. Hieraus ergebe sich eine Einspeisung von rund 1,16 Millionen kWh. Die Entwicklung der erneuerbaren Energien in Lauterbach zeige stetig nach oben. Weiter ging er auf die Gegenüberstellung der Einspeisung und dem Stromverbrauch in Lauterbach ein. Im vergangenen Jahr ergab sich eine Einspeisung von 1,172 Millionen kWh mit einem Gesamtverbrauch von 9,274 Millionen kWh. Allerdings ist in dieser Berechnung die Windkraftanlage, die sich auf Lauterbacher Gemarkung befindet, noch nicht enthalten. Immerhin konnten durch die Photovoltaik im Jahr 2021 608 t CO<sub>2</sub> eingespart werden. Anschließend ging er anschaulich auf Einflussfaktoren der Energiewende und der Politik ein. Schlagworte waren hier die Klimaneutralität, die Klimaziele, die Energiewende, die Elektromobilität und weitere Themen. Anschließend warf Jens Schwarz einen Blick in die Zukunft. Bis zum Jahr 2050 soll durch zahlreiche Erzeugungsanlagen, Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge der Anteil an der Bruttostromerzeugung auf 90 % gesteigert werden. Später wies er auf die Anforderungen für die Netze BW im Hinblick auf die Energiewende hin. Auch zum Thema Elektromobilität konnte Jens Schwarz berichten. Er teilte mit, dass in Lauterbach 23 Ladestationen mit 25 Ladepunkten bei den Netzen BW gemeldet sind. Die Gesamtleistung liege bei 290 KW. Aus Unterlagen des Kraftfahrtbundesamtes gehe hervor, dass in der Gemeinde 27 Elektrofahrzeuge und 20 plug-in-Hybridfahrzeuge zugelassen sind.

Zudem ging Jens Schwarz auf den stetigen Kommunaldialog auf der Basis der Kommunalplattformen ein. Dieser Service für die Kommunen wird künftig auch auf die Bürgerinnen und Bürger ausgeweitet, sodass dort Benachrichtigungen bei Stromstörungen und Informationen zu Störungsbeginn und Ende sowie Zwischenmeldungen gesendet werden können. Als sehr erfreulich bezeichnete Jens Schwarz die Tatsache, dass in Lauterbach bereits 86 % die digitale Zählerablesung nutzen. Zudem wies er auf das Kundenportal für Stromeinspeiser der Netze BW hin. "In diesem Portal können Einspeiser interessante Vergleichsdaten abrufen" erläuterte er. Er gab bekannt, dass Netze BW auch im Bereich Brandschutz aktiv sind. Dort gäbe es eine mobile Brandübungsanlage, die auch von Gemeinden bzw. Feuerwehren angefordert werden können. Zum Schluss seiner Ausführung bedankte sich Jens Schwarz für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Möglichkeit der Präsentation im Rahmen der Gemeinderatssitzung.

Bürgermeister Norbert Swoboda bedankte sich ebenfalls für die vielen Informationen und bat, Daten zur Stromeinspeisung der Windkraftanlage die sich auf der Lauterbacher Gemarkung befindet, nachzuliefern. Auf Anfrage von Martin King bestätigte Jens Schwarz, dass für einen Erdanschluss eines privaten Gebäudes ganz pauschal rund 900 € Anschlusskosten fällig sind. Er gab jedoch auch zu bedenken, dass diese Kosten stark differieren können je nach Länge und tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort. Auf Anfrage von Sonja Rajsp-Lauer bestätigte Jens Schwarz, dass bei Maßnahmen immer zusätzliche Leerrohre mit eingelegt werden. Zudem erläuterte er Fragen zur Rückeinspeisung mit Walboxen. Johannes Geprägs lobte die Ausrichtung der Netze BW in den vergangenen Jahren. "Es ist festzustellen, dass die Digitalisierung zunehmend voranschreitet und die Netze BW kundenfreundlich arbeiten", lobte er. Die sehr gute und informative Präsentation wurde vom Gemeinderat abschließend mit Beifall quittiert.

## **Bedarf für Staudengräber im Friedhof - Weiteres Grabfeld soll saniert werden - Maßnahme soll im Haushaltsplan 2023 finanziert werden**

Ganz stark angenommen werden im Bereich des Friedhofs bei Bestattungen mit Urnen die Staudengräber. Trotz Erweiterungen in diesem Bereich ist es notwendig, bereits im kommenden Jahr ein neues Grabfeld hierfür zu schaffen. Dazu bietet sich ein Bereich unterhalb des Hauptweges an, in welchem lediglich noch 3 bestehende Gräber vorhanden sind.

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung erläuterte Ilse Siegmund vom Landschaftsarchitekturbüro Siegmund und Winz ihren Planungsentwurf. Zunächst gab sie zu bedenken, dass sich der vorgeschlagene Abschnitt unterhalb des Hauptweges gut eigne, da lediglich noch 3 Gräber vorhanden sind und diese sogar in die neue Planung eingebunden werden können. Sie teilte mit, dass im neu zu schaffenden Bereich ein Weg eingebaut werden kann der die seitlichen Treppenwege anbindet und der in Richtung Aussegnungshalle barrierefrei verlängert werden kann. Anschließend ging sie auf die möglichen Gestaltungselemente im Sanierungsbereich ein. Dort können mit Hecken, Bepflanzungen und Natursteinen entsprechende Gestaltungselemente eingebunden werden. Anschaulich stellte sie die entsprechende mögliche Begrünung vor. Mit der jetzigen Planung sind über 60 neue Urnen-Gräber möglich. Zudem kann nach Wegfall der 3 Bestandsgräber noch eine größere Anzahl von Urnengräber im dortigen Bereich untergebracht werden. Die Stützmauern sind sowohl mit einer Verblendung als auch in Natursteinausführung möglich. Mit einer Ansicht aus der "Vogelperspektive" konnte Ilse Siegmund die entsprechende Durchgrünung des Sanierungsabschnitts sehr gut darstellen. Im Bereich des Hauptweges ist zudem eine Verbreiterung möglich. Dort können auch Ruhebänke einbezogen werden. Nicht unerheblich sind die Kosten, die inklusive den Nebenkosten und der Mehrwertsteuer bei rund 267.000 € liegen.

Bürgermeister Norbert Swoboda lobte zunächst die seitherige gute Zusammenarbeit mit dem Büro Siegmund und Winz und erinnerte hier an die Bereiche Schulhof und Kleinspielfeld.

Mehrere Gemeinderäte wiesen gleich darauf hin, dass eine Vormauerung mit den seither verwendeten roten Steinen sehr skeptisch gesehen wird. Bernd Degner bat zu überprüfen ob sämtliche Stützmauern mit Natursteinen gestaltet werden können. Ansgar Fehrenbacher sprach die Barrierefreiheit an und bat, den zu schaffenden Weg gleich bis zur Zufahrtsstraße zur Aussegnungshalle zu verlängern, damit von dort ein barrierefreier Zugang möglich ist. Ilse Siegmund bezeichnete die Zusatzkosten hierfür mit 10 -15.000 €. Sonja Rajsp-Lauer sprach die vielen kahlen Flächen im Bereich des Friedhofes an. In diesem Zusammenhang verwiesen Bürgermeister Norbert Swoboda und Bauhofleiter Simon Kaupp auf 3 Testflächen, die angelegt worden sind. Zusätzlich soll jetzt noch Testfläche ohne Substrat angelegt werden. Auf Anfrage von Rolf Buchholz bestätigte Bürgermeister Norbert Swoboda, dass für die Maßnahme keine Zuschüsse zu erwarten sind. "Im Bereich des Friedhofes ist es so, dass dieser grundsätzlich über Gebühren kalkuliert und finanziert werden muss". Auch Tobias Fehrenbacher sprach die Verwendung von Natursteinen an. Ilse Siegmund bestätigte, dass die Stützmauern, lediglich als Natursteinen ausgeführt, preislich günstiger sind. Abschließend wurde die Verwaltung beauftragt, die entsprechenden Kosten einschließlich der Verlängerung des Zugangsweges in den Haushaltsplan 2023 einzustellen. Ilse Siegmund wurde beauftragt, weitere Planungsvarianten insbesondere mit der Verwendung von Natursteinen mit den entsprechenden Kosten zu erstellen. Die endgültige Entscheidung über die Gestaltung, insbesondere die Ausführung der Stützmauern, erfolgt erst nach der Finanzierung im Haushaltsplan 2023 im kommenden Jahr.